

Forschungsprojekt 1.1.009

Ausbildung im Auftrag - ein Modell zur Auslastung freier Ausbildungskapazitäten

Projektbeschreibung

Klaus Schöngen
Heidrun Tuschke
Dr. Joachim Gerd Ulrich
Elke Uppenkamp

Laufzeit: II-98 bis III-99

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Telefon: 0228 / 107 - 2027
E-Mail: schoengen@bibb.de

www.bibb.de

Seit einigen Jahren ist eine Einschränkung der dualen Berufsausbildung in großen und mittelgroßen Betrieben zu beobachten¹. Erst in jüngster Zeit kam diese Entwicklung zu einem Stillstand, allerdings auf niedrigerem Niveau. Das läßt befürchten, daß Berufsausbildung in Eigenverantwortung der Betriebe in einem ihrer qualitativ zentralen Bereiche zurückgefahren wird. In Anbetracht der in den nächsten Jahren anhaltend hohen Nachfrage nach betrieblicher Berufsausbildung und des in Betriebsbefragungen erkennbaren vorsichtigen bis zurückhaltenden Anbieterverhaltens (IAB-Betriebspanel, BIBB-Referenzbetriebssystem) ist zu befürchten, daß viele Jugendliche und junge Erwachsene eine von ihnen gewünschte betriebliche Ausbildung nicht werden realisieren können. Die Bereitstellung einer ausreichenden Zahl von Ausbildungsplätzen liegt in der Verantwortung und im Eigeninteresse der Wirtschaft (BMBF, Berufsbildungsbericht 1997, Teil 1, Seite 1). Wenn also nach bildungspolitischen Lösungen gesucht wird, die Ausbildungsplätze schaffen bzw. vorhandene erhalten, so sind solche vorzuziehen, die im Bereich der Betriebe und Unternehmen verbleiben und deren Verantwortung stärken. Eine Ausweitung der öffentlichen Förderung, die in den neuen Ländern schon heute mehr als jeden zweiten Ausbildungsplatz umfaßt, vermag kurzfristig zu helfen, als Dauerlösung ist sie jedoch ungeeignet und nicht finanzierbar. Eine Möglichkeit, wie Betriebe sich selbst helfen können, um ihren Fachkräftenachwuchs zu sichern, ohne auf den Arbeitsmarkt zurückgreifen zu müssen, wird in der Verbundausbildung gesehen. Verallgemeinert wird damit eine Zusammenarbeit von Betrieben im Bereich der Berufsausbildung verstanden. Dabei werden Ausbildungsplätze geschaffen bzw. erhalten, die ohne Kooperation mit anderen Betrieben oder auch Bildungsträgern nicht entstanden oder weggefallen wären. Seitens des Bundesinstituts für Berufsbildung wird mit Unterstützung des BMBF seit etwa zwei Jahren wiederum verstärkt für Ausbildungsverbände als einer innovativen Form von Berufsausbildung geworben (SCHLOTTAU u.a. 1995), und es werden in der Praxis erprobte organisatorische und rechtliche Gestaltungsmöglichkeiten vorgestellt. Der Hauptausschuß des BIBB verlangt in seiner Resolution zur Entwicklung auf dem Ausbildungsmarkt vom 18. Juni 1997, Ausbildungsverbände verstärkt zu unterstützen. Als eine der dort genannten Möglichkeiten der Gestaltung wird auch die Auftragsausbildung genannt. Sie ist zwar nicht neu und seit vielen Jahren als Dritt- oder Fremdausbildung in der Praxis bekannt. Für die Zukunft interessant wird diese Form von Ausbildung jedoch, wenn man bedenkt, daß durch die Anpassung der Berufsausbildung an den betrieblichen Bedarf einmal aufgebaute Ausbildungskapazitäten nicht mehr in vollem Umfang wirtschaftlich genutzt werden können. So wurde in mehreren Interviews des z.Z. laufenden Forschungsprojekts 6.6005 in Großbetrieben von seiten der Interviewpartner aus den Betrieben - für den Personal-/Ausbildungsbereich verantwortliche Führungskräfte und Betriebsräte - darauf hingewiesen, daß hierdurch vorhandene Ausbildungskapazitäten besser genutzt und eine hohe

¹ Siehe Berufsbildungsbericht 1997, S. 138 ff.

Qualität der Ausbildung gesichert werden könnten. Die qualitativ hochwertige Ausbildung in großen und mittelgroßen Betrieben sollte möglichst im bisherigen Umfang erhalten bleiben. Als mögliche Maßnahme hierzu ist die Auftragsausbildung anzusehen, bei der durch kooperatives Handeln von Betrieben unterschiedlicher Betriebsgrößenklassen Ausbildungsplätze erhalten bzw. zusätzlich geschaffen werden könnten. Das Projekt dient dazu, hierzu (bislang fehlende) empirische Informationen zu liefern, die eine aktuelle und perspektivische Erfolgsbewertung erlauben.

Das Projekt ist der Forschungspriorität 1 Mobilitätspfade und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten zugeordnet. Zu verweisen ist dabei auf die Stellungnahme des Hauptausschusses des BIBB vom 13. März 1997 zu den Forschungsprioritäten, in der Anreize und Maßnahmen zur Erhöhung des Ausbildungsplatzangebots als vordringlich zu bearbeitende Forschungsaufgabe hervorgehoben werden.

Das Forschungsprojekt soll einen Überblick über das aktuelle und geplante Ausmaß der Auftragsausbildung verschaffen. Es soll dabei detaillierte Informationen liefern über:

- Auslastung und Nutzung der betrieblichen Ausbildungsinfrastruktur,
- Bekanntheitsgrad der Auftragsausbildung,
- Strukturen der Anbieter, z.B. Branche, Wirtschaftsbereich, Betriebsgröße,
- Strukturen der Nutzer, z.B. Branche, Wirtschaftsbereich, Betriebsgröße,
- Organisationsformen und Ausgestaltung der Auftragsausbildung, fördernde Bedingungen,
- Finanzierungsfragen der Auftragsausbildung,
- die derzeitige und potentielle Relevanz der Auftragsausbildung für das Angebot an Ausbildungsplätzen,
- Auswirkungen auf das (regionale) Angebot an Ausbildungsplätzen,
- die Erfahrungen der beteiligten Betriebe mit Auftragsausbildung (Modell für die Zukunft?),
- Übernahme der Fachkräfte nach der Ausbildung.